

Hoffnungsfroh in den literarischen Herbst 2021

Der Sommer hielt sich in diesem Jahr zwar gegenüber anderen Jahren bedeckt, dafür strahlte die Literatur Schleswig-Holsteins den literarisch Interessierten im Land umso mehr. Autor*innen, Besucher*innen und Veranstalter*innen, genossen die Leseerlebnisse, die unter Hygieneauflagen allerorten möglich wurden.

→ Nun geht das erste Herbstprogramm für das Literaturhaus an den Start. Wir freuen uns auf die recht unterschiedlichen Veranstaltungen, die wir anbieten können, wir freuen uns auf Sie, und wir sind gespannt, wann wir unser Haus wieder für mehr Publikum als jetzt möglich öffnen können. Verdient haben es unsere Lesegäste allemal.

→ So erwarten wir im September und Oktober für die neue deutschsprachige Literatur Kristof Magnusson mit einer Künstlersatire und Julia Franck mit einer neuen und bewegenden autobiographisch

grundierten Erzählung und machen Sie bekannt mit drei herausragenden Romandebüts von Hengameh Yaghoobifarah, Cihan Acar und Nastasja Penzar. Wir laden Sie ein, mit dem dänischen Roman-

cier Knud Romer autobiographischen Spuren in seiner »Karthographie der Hölle« nachzugehen und die belarussische Autorin Volha Hapeyeva auf eine »Camel Travel« durch Kindheit und Jugend in Minsk zu begleiten. Wir erinnern daran, wie vor 100 Jahren mit dem Drama R.U.R. des tschechischen Schriftstellers Karel Čapek die künstliche Intelligenz in die Welt kam und bieten mit dem Dichter Jovan Nikolić und mit der Anthologie »Die Morgendäm-

merung der Worte« der Poesie der Roma und Sinti ein Forum. Außerdem präsentieren wir aus dem Literaturland SH im zweiten Band der Buchreihe »Signaturen« den Dithmarscher Schriftsteller Heiner Egge. Mit alledem wünschen wir Ihnen anregende und unterhaltsame literarische Erlebnisse. — Ihr Literaturhaus-Team

Der Sommer hielt sich in diesem Jahr zwar gegenüber anderen Jahren bedeckt, dafür strahlte die Literatur Schleswig-Holsteins den literarisch Interessierten im Land umso mehr. Autor*innen, Besucher*innen und Veranstalter*innen, genossen die Leseerlebnisse, die unter Hygieneauflagen allerorten möglich wurden.

→ Nun geht das erste Herbstprogramm für das Literaturhaus an den Start. Wir freuen uns auf die recht unterschiedlichen Veranstaltungen, die wir anbieten können, wir freuen uns auf Sie, und wir sind gespannt, wann wir unser Haus wieder für mehr Publikum als jetzt möglich öffnen können. Verdient haben es unsere Lesegäste allemal.

→ So erwarten wir im September und Oktober für die neue deutschsprachige Literatur Kristof Magnusson mit einer Künstlersatire und Julia Franck mit einer neuen und bewegenden autobiographisch

Signaturen – Schriftstellerleben in Schleswig-Holstein



Heiner Egge

In der Buchreihe »Signaturen« fügen sich Beiträge u.a. von Verlegern, Familie und Freunden, Fotos und vom Autor zusammengestellte Textauszüge aus wichtigen Publikationen zur Signatur für Leben und Werk schleswig-holsteinischer Schriftsteller*innen. Band 2 ist dem Dithmarscher

Autor Heiner Egge (*1949) gewidmet. Heiner Egges Werk ist stark von seiner Heimat geprägt und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit literarischen Künstlerbiographien, etwa zu Carsten Niebuhr und Klaus Groth, in denen er kunstvoll Zeiten, Orte und Schicksale

verflucht. Er veröffentlichte Erzählungen, Dramentexte und Romane, zuletzt »Winterreise in den Süden« und »Keitum ich muss dich lassen«, und war von 1975 bis 1988 Herausgeber der Literatur-

zeitschrift »Das Nachtcafé – Zeitschrift für Literatur, Kunst & Kritik«. (9. 9.)



Norbert Aust



J. Liß-Walther

Karel Čapek »R.U.R. – Ein Abgesang auf die Menschheit. Und eine neue Schöpfung?«

Vor hundert Jahren wurde im Prager Nationaltheater das von Karel Čapek verfasste »Utopistische Kollektivdrama R.U.R.« urauf-

geführt und erlebte in den Folgejahren weltweite Resonanz. Heute ist dieses visionäre Werk »Rossums Universal Robots« kaum mehr bekannt, doch der Begriff »Roboter« ist seither in alle Sprachen

– geradezu universell – eingedrungen. Und der zu Lebzeiten weltberühmte Autor wird außerhalb Tschechiens heute nur noch wenig

gelesen, obwohl er mit seinen dystopisch angelegten Romanen seiner Zeit weit voraus war. Joachim Liß-Walther, langjähriger Gemeindepastor und Stadtpastor in Kiel und Ev. Vorsitzender der

»Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in SH«, hat sich in seinem neuen Buch »Biblische Geschichten in literarischer Deutung« mit Čapek beschäftigt und wird in seinem Vortrag besonders die biblisch-alttestamentlichen Bezüge des Dramas hervor-

heben. Darüber hinaus wird der bekannte Kieler Rezitator Norbert Aust, ehemaliger Leiter des Werftparktheaters, einige Passagen aus »R.U.R.« vortragen. (16. 9.)



Volha Hapeyeva

»Camel Travel« – Eine Reise in das Belarus der 1980er und 90er Jahre

Mit unglaublicher Leichtigkeit erzählt Volha Hapeyeva in ihrer autobiographisch gefärbten Camel Travel von einer Kindheit und Jugend in der

zerfallenden UdSSR. Aufzuwachsen in einem Land, in dem mit Belarussisch und Russisch zwei Sprachen gesprochen

werden, kann in manchen Situationen gehörig für Verwirrung sorgen. In vielen Momenten muss man sich dehnen – und das alles nur, aber eben nicht nur für eine erfolgreiche Sportler*innenkarriere.

→ In kurzen Kapiteln nähert sich Volha Hapeyeva kleinen und großen Themen, die in Schule, Familie und öffentlich ausgefochten werden. Ihre Schilderungen zeigen so manche Tücken und Macken aus dem Minsk der sowjetischen wie postsowjetischen Zeit auf, Zeiten, die aber auch die Entwicklung zu einer kritischen, feministisch-politischen Frau im heutigen Belarus befördern können.

→ Volha Hapeyeva, geboren 1982 in Minsk, hat Prosa, Lyrik, Dramen und Kinderbücher publiziert, ist promovierte Linguistin und arbeitet auch als Übersetzerin aus dem Deutschen und Chinesischen. Sie wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet und ist Mitglied des PEN-Zentrums Belarus und des unabhängigen

Schriftstellerverbandes Belarus. Gedichte von ihr erschienen 2020 auf Deutsch (»Mutantengarten«). »Camel Travel« ist ihr Debütroman. Deutsche Textpassagen daraus liest Jule Nero. (1. 11.)

Der deutsch-isländische Autor Kristof Magnusson (*1976 in Ham-

burg) nimmt in »Ein Mann der Kunst« mit passgenauen Dialogen und urkomisch den mittelrheinischen Kunstbetrieb aufs Korn. Er beobachtet feinsinnig den schwierigen Balanceakt des weltberühmten Malers KD Pratz zwischen dem kompletten Rückzug aus der Öffentlichkeit, die er als verlogen ablehnt, und dem Bedürfnis nach dem Erhalt seines Ruhmes durch ein eigenes Museum. Ein exklusives Treffen mit den Mitgliedern des Museums-Fördervereins eröffnet ein Wechselspiel aus Hoffnung und Enttäuschung und beleuchtet die Höhen und Tiefen des Kulturbetriebs. (22. 9.)

Neue deutschsprachige Literatur



Kristof Magnusson



H. Yaghoobifarah



Julia Franck

Der deutsch-isländische Autor Kristof Magnusson (*1976 in Ham-

burg) nimmt in »Ein Mann der Kunst« mit passgenauen Dialogen und urkomisch den mittelrheinischen Kunstbetrieb aufs Korn. Er beobachtet feinsinnig den schwierigen Balanceakt des weltberühmten Malers KD Pratz zwischen dem kompletten Rückzug aus der Öffentlichkeit, die er als verlogen ablehnt, und dem Bedürfnis nach dem Erhalt seines Ruhmes durch ein eigenes Museum. Ein

exklusives Treffen mit den Mitgliedern des Museums-Fördervereins eröffnet ein Wechselspiel aus Hoffnung und Enttäuschung und beleuchtet die Höhen und Tiefen des Kulturbetriebs. (22. 9.)

→ Hengameh Yaghoobifarah betreibt die Kolumne »habitus« in der taz. Ein Beitrag in eben jener Kolumne löste eine erhitzte Debatte über die Polizei in Deutschland aus und bescherte Yaghoobifarah damit landesweite Bekanntheit. Nun liest Hengameh Yaghoobifarah aus dem Debütroman »Ministerium der Träume«, der in Lübeck

und Berlin spielt und auch in die dunklen Ecken deutscher Gegenwart vordringt. Nasrin ist überzeugt, dass der Tod ihrer Schwester ein Suizid war, kein Autounfall. Doch als sie auf den Spuren der Vergangenheit wandelt, ändert sich ihre Meinung – eine Geschichte über Wahl- und Zwangsfamilie und den bedingungslosen Zusammenhalt unter Geschwistern. (14. 10.)

→ Mit »Welten auseinander« ist Julia Franck wieder eine bewegende Erzählung einer ungewöhnlichen Jugend voller Brüche und Unsicherheiten gelungen; ein schmerzhaft-schönes Buch der Selbstbehauptung, das von Scham und Trauer so genau erzählt wie

von Tod und Liebe. Die achtjährige Julia reist mit ihrer Mutter und ihrer Schwester von Ostberlin in den Westen aus – erst ins Not-

aufnahmelager Marienfelde und dann nach Schleswig-Holstein. Mit erst dreizehn Jahren verlässt sie das chaotische Bauernhaus, lebt als Schülerin in Westberlin von Sozialhilfe und Putzjobs und verliert unmittelbar nach dem Kennenlernen ihren Vater. Die vielfach ausgezeichnete Schriftstellerin Julia Franck (*1970) veröffentlichte 1997 ihren ersten Roman »Der neue Koch«, ihr bisher erfolgreichstes Werk »Die Mittagsfrau« (Deutscher Buchpreis 2007) wurde in 35 Sprachen übersetzt. Aus dem stark autobiographisch gefärbten Text liest die Schauspielerin Kathrin Wehlisch. (27. 10.)

Romanes ist in der schleswig-holsteinischen Verfassung neben Dänisch und Friesisch als Minderheitensprache anerkannt, als eine, die weitgehend in mündlicher Form existiert. Dass die Kultur der Sinti und Roma auch einen einzigartigen Schatz von Gedichten aufweist, haben die Herausgeber des »Modernen Poesie-Atlas der Sinti und Roma«, Wilfried Ihrig und Ulrich Janetzki, bei ihren jahrelangen Recherchen in Bibliotheken und Antiquariaten Europas entdeckt. In Lesung

und Gespräch heben der Kölner Roma-Dichter Jovan Nikolić, der Anthologie-Herausgeber Ulrich Janetzki und die Kieler Dichterin Anja Ross diesen Schatz, der in der »Morgendämmerung der

Worte« gesammelt ist. (7. 10. KIEL, 8. 10. FLENSBURG, MIT EINEM GRUSSWORT VON MATTHÄUS WEISS)

Die Morgendämmerung der Worte

Romanes ist in der schleswig-holsteinischen Verfassung neben Dänisch und Friesisch als Minderheitensprache anerkannt, als eine, die weitgehend in mündlicher Form existiert. Dass die Kultur der Sinti und Roma auch einen einzigartigen Schatz von Gedichten aufweist, haben die Herausgeber des »Modernen Poesie-Atlas der Sinti und Roma«, Wilfried Ihrig und Ulrich Janetzki, bei ihren jahrelangen Recherchen in Bibliotheken und Antiquariaten Europas entdeckt. In Lesung

und Gespräch heben der Kölner Roma-Dichter Jovan Nikolić, der Anthologie-Herausgeber Ulrich Janetzki und die Kieler Dichterin Anja Ross diesen Schatz, der in der »Morgendämmerung der

Worte« gesammelt ist. (7. 10. KIEL, 8. 10. FLENSBURG, MIT EINEM GRUSSWORT VON MATTHÄUS WEISS)

Die Morgendämmerung der Worte

Romanes ist in der schleswig-holsteinischen Verfassung neben Dänisch und Friesisch als Minderheitensprache anerkannt, als eine, die weitgehend in mündlicher Form existiert. Dass die Kultur der Sinti und Roma auch einen einzigartigen Schatz von Gedichten aufweist, haben die Herausgeber des »Modernen Poesie-Atlas der Sinti und Roma«, Wilfried Ihrig und Ulrich Janetzki, bei ihren jahrelangen Recherchen in Bibliotheken und Antiquariaten Europas entdeckt. In Lesung

und Gespräch heben der Kölner Roma-Dichter Jovan Nikolić, der Anthologie-Herausgeber Ulrich Janetzki und die Kieler Dichterin Anja Ross diesen Schatz, der in der »Morgendämmerung der

Worte« gesammelt ist. (7. 10. KIEL, 8. 10. FLENSBURG, MIT EINEM GRUSSWORT VON MATTHÄUS WEISS)

Die Morgendämmerung der Worte

Romanes ist in der schleswig-holsteinischen Verfassung neben Dänisch und Friesisch als Minderheitensprache anerkannt, als eine, die weitgehend in mündlicher Form existiert. Dass die Kultur der Sinti und Roma auch einen einzigartigen Schatz von Gedichten aufweist, haben die Herausgeber des »Modernen Poesie-Atlas der Sinti und Roma«, Wilfried Ihrig und Ulrich Janetzki, bei ihren jahrelangen Recherchen in Bibliotheken und Antiquariaten Europas entdeckt. In Lesung

Das Dänisch-Deutsche Freundschaftsjahr – ein Nachhall



Knud Romer

Eine dänische Reise in Großstädte der 1980er und 90er Jahre

Mit »Wer blinzelt hat Angst vor dem Tod« feierte Knud Romer 2007 ein fulminantes Debüt. Sein neuer Roman »Die Kartographie der Hölle« verspricht eine Fortsetzung des Erfolgs. Knud, der

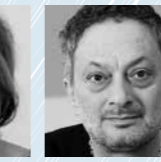
Protagonist des Romans, hatte als Kind eine alte Landkarte über dem Bett hängen, sie zeigte den Horizont seiner Welt – des Paradieses, das das dänische Nykøbing auf der Insel Falster ihm war. Knuds

Lebensweg führt zunächst jedoch geradewegs in die Hölle der Großstädte: Kopenhagen, Frankfurt, Teheran, Ausschweifungen, bestimmt von Alkohol und Drogen, bis er sich einen Gefährten herbei halluziniert: »M«, Sohn eines CIA-Agenten in Teheran. So

erzählt Romer von den politisch und gesellschaftlich ereignisreichen achtziger und neunziger Jahren, entschieden subjektiv, aufwühlend emotional und spannend bis zur letzten Seite. (30. 9.)



Merete Pryds Helle



Feridun Zaimoglu



Jan Christophersen



Knud Romer

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100. Jahrestag der deutsch-dänischen Volksabstimmung über den bis heute unveränderten Grenzverlauf zwischen beiden Ländern hat das Literaturhaus

gemeinsam mit dem Nordkolleg Rendsburg das Projekt »Literarische Begegnungen« durchgeführt. Acht Schriftsteller*innen und vier Moderator*innen schrieben Essays zum Thema »Grenze«, wobei ihnen freigestellt blieb, welchen Schwerpunkt sie subjektiv

legen wollten. Ausgehend von diesen Texten sollten die zwölf

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

Teilnehmenden zum Abschluss bei moderierten dänisch-deutschen Gesprächsabenden ihre Grenzgedanken vortragen. Dem setzte die

Pandemie eine Grenze. Zwei der Begegnungen werden nun nachgeholt: Moderiert von Henriette Fürstenberg (ISFAS Kiel) begegnen sich Merete Pryds Helle und Feridun Zaimoglu, moderiert von Siegfried Matlok (Journalist) treffen sich Knud Romer und Jan Christophersen. (21. 9., FLENSBURG, 29. 9. SCHLESWIG)

LeseLounge



Cihan Acar



Nastasja Penzar

In der LeseLounge werden zwei Debütromane präsentiert, bei denen wir die Protagonist*innen auf sehr unterschiedlichen Reisen

begleiten. Cihan Acar nimmt die Leser*innen in seinem Debütroman »Hawaii« mit auf einen berausenden Trip durch Heilbronn. In einem Zeitraum von zwei

Tagen und drei Nächten begleiten wir den Protagonisten Kemal durch die Stadt: auf eine türkische Hochzeit, ins Striplokal und ins

Wettbüro, er trifft seine Exfreundin Sina wieder und wird Zeuge einer Straßenschlacht zwischen Rechten und Migranten. Außerdem besucht er seine Eltern, die in Hawaii wohnen – nicht dem Urlaubs-

paradies, sondern einem Problembezirk Heilbronn, geprägt von rauem Straßenleben und heruntergekommenen Hochhäusern. Cihan Acar (*1986) studierte Rechtswissenschaften in Heidelberg

und lebt in Heilbronn. Für »Hawaii« wurde er mit dem Literaturpreis der Doppelfeld Stiftung (2020) ausgezeichnet.

→ In Nastasja Penzars »Yona« reist die gleichnamige Protagonistin von Deutschland in ihre Geburtsstadt in Guatemala. Nach dem

Tod ihres Vaters möchte sie ihrer Herkunft und dem mysteriösen Tod ihrer Mutter auf die Spur gehen. Dabei taucht sie ein in eine

ihr fremde Welt, die geprägt ist von Gewalt, Korruption und Rassismus. Darüber schwebt die Frage, ob sie an diesem Ort ihre Heimat finden kann. Nastasja Penzar (*1990) wurde in Berlin

geboren und lebte unter anderem auch in Guatemala. Sie studierte Sprachkunst in Wien und promoviert zu post-jugoslawischer Literatur.

→ Die Lesungen werden wie in der Lounge üblich von Live-Musik

freundeskreis
literaturhaus } sh

Der Freundeskreis unterstützt das Literaturhaus. Als Mitglied tragen Sie dazu bei!

Freundeskreis Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V.
Schwanenweg 13 • 24105 Kiel • T 0431/579 68 40 • info@literaturhaus-sh.de

Junges Literaturhaus

Mit dem Herbstprogramm findet auch das Junge Literaturhaus wieder mit seinen Angeboten in die gewohnte Spur und freut sich darauf, neue lese- und

schreiblustige Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu begrüßen. → Wer selbst literarische Texte schreiben möchte, hat dazu in der Werkstatt »Texte unter der Lupe« unter der Leitung des Kieler

Schriftstellers Christopher Ecker Gelegenheit. (23. 9., 21. 10.) → Bei den »Leseratten des Literaturhauses« treffen sich Kinder und Jugendliche, um Neuerscheinungen aus der Welt der Kinder- und Jugendbücher zu lesen, Rezensionen zu den Büchern zu

schreiben und eine Weihnachtsausgabe der »Lesetipps« zusammen-

zustellen. (29. 9. UND 3. 11.)

